

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 19

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FRAU



Unsichtbare Kleider

wie die des Kaisers in Andersens.
Märchen gibt es auch heute nicht.
Beim feinstmaschigen Jdewe-
Strumpf, 75-10, der sich ans
Bein schmiegt wie eine zweite,
veredelnde Haut, verrät fast
allein die strafssitzende Naht
seine Existenz. Trotz oder wegen
dieser Feinheit sind sie gar
nicht heikel.



Jdewe
QUALITÄTSSTRÜMPFE
J. DÜRSTELER & CO., A.G., WETZIKON-ZÜRICH

dieser Erzählung wurde mir endlich klar, warum wir raffinierten Weißen unsere schwarzen Brüder als «Primitive» bezeichnen. Nun, da sich Primitive bekanntlich finden, so sei also mir anlässlich des Muttertags die Anfrage gestattet, ob wir dieses söhne- und nervenschonende Prinzip nicht mit der traditionellen Bereinigungsmethode der fortschrittlich-christlichen Nationen vertauschen könnten. Nachdem wir ja schon wieder soweit sind, in der Malerei, Bildhauerei und den Tanzrhythmen einige Anleihen bei den Primitiven zu machen, wäre es nun vielleicht garnicht so uninteressant, die Ausstragung etwielcher Feindseligkeiten in Form, sagen wir einmal eines klassischen Freistilringens zwischen den jeweilig betroffenen Oberhäuptern stattfinden zu lassen. Natürlich könnte man schon im Hinblick auf die Industrie, dann aber auf unsere Männer, von denen möglicherweise der eine oder andre an seiner flotten Uniform hängt, entgegenkommen, indem man ihnen gestattet, als numehr beschäftigungslose Bataillone geschlossen in entsprechender Tenue (Rangordnung darf beibehalten werden) den jeweiligen Matches zwischen den Großen bewohnen zu dürfen. Die Häufigkeit dieser Matches oder ihr Zustandekommen überhaupt, wird davon abhängen, ob die Herren, die es dann angeht, die nötige aktive Sportbegeisterung zwecks Bereinigung der politisch dicken Luft aufbringen werden. Vielleicht würden sie auch etwas weniger flink und großzügig in ihren Entschlüssen, wenn es um das eigene Schienbein geht. Nachdem seit Menschengeinden Legionen von Kriegern und Sol-

daten ihren jeweiligen «Spitzengewächsen» die persönlichen Unannehmlichkeiten einer blutigen Auseinandersetzung weitgehend abgenommen haben, wäre zur Abwechslung das Häuptlingsprinzip aus Afrika garnicht von der Hand zu weisen. Vor allem müßten wir dann in unserm ohnehin sonnenarmen Zeitalter die Tage nicht größtenteils in Kellern verbringen und die Atomblindgänger aus den Herdöpfeln klauben.

Bethli, wenn Du Rüstungsbetriebs-Aktien haben solltest, verkaufe sie, denn es ist nicht auszudenken, was auf Grund dieser Zeilen geschehen wird.

Herzlichst von Mutter zu Mutter Tutti

Apropos Muttertag

Kaum ist Ostern vorbei, wird schon an den Muttertag gemahnt. Wie bald werden wir in der Zeitung und durch Schaufenster-Auslagen auf diesen Tag aufmerksam gemacht und man macht das Schenken leicht. Die Auswahl an Geschenken ist groß, Büstenhalter, Waschmaschinen, Teppiche, Autos, Radios, Fernsehapparate, Schuhe, Strümpfe, Zeitungsabonnements, und zuletzt Torten und Blumen. Die Wahl wird leicht gemacht, über die Finanzierung schweigen die Reklamen. Ueber den Muttertag selbst, resp. seinen

